KITA Router
Wald- und Naturkindergärten

Das Leitbild

der Wald- und Naturkindergärten des Trägers

Kita Router gGmbH

„Nicht im Kopf sondern im Herzen liegt der Anfang"
Maxim Gorki

Träger der Wald- und Naturkindergärten ist die Kita Router gGmbH mit Sitz in Erftstadt Friesheim. Alle Kindergärten der Kita Router gGmbH sind Wald- oder Naturkindergärten mit integrativem Anspruch.

Kita Router gGmbH
Wildweg 4a
50374 Erftstadt

Geschäftsführung:	Manuela Bornkessel Tel. 02235 9870922 Mobil 0177 5750790
Prokuristin:	Birgit Leyendecker Mobil 0175 3812886
Fachberatung:	Sabine Stein Mobil 0151 15847213
Verwaltung:	Birgit Leyendecker Beate Kalkbrenner Vanessa Schmitz Tel. 02235 9870920 verwaltung@kita-router.de

Natur-und Waldkindergärten				
Naturkindergarten Regenbogenkobolde Bergheim Sportparkstraße 50126 Bergheim	Waldkindergarten Buntspechte Frechen Hans-Schaeven-Weg 50226 Frechen	Waldkindergarten Waldwichtel Hürth Adolf-Dasbach-Weg 50354 Hürth	Waldkindergarten Zwergenwald Kommern Eickser Straße (Im LVR Freilichtmuseum) 53894 Mechernich-Kommern,	Waldkindergarten Amselnest Kall Amselweg 1a 53925 Kall
Waldkindergarten Wurzelkinder Kerpen Horremer Straße 50171 Kerpen	Waldkindergarten Burgauer Waldtrolle Düren Panzerstraße 52372 Kreuzau	Waldkindergarten Stadtwaldfrösche Hürth Efferen Bellerstr. 94 50354 Hürth	Naturkindergarten Burgmäuse Zülpich Mühlenberg 9 b 53909 Zülpich	

Entstehung/ Unternehmerische Ziele

Kita Router wurde zunächst als Verein „Füngeling Router e.V." am 22.07.2003 gegründet. Primäre Aufgabe des Vereins war die Integration von jungen Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt in der Region Köln und im Erftkreis sowie seit 2011 die Entwicklung und der Aufbau von Erziehungs- und Bildungseinrichtungen zur nachhaltigen Integration von Kindern und jungen Menschen mit und ohne Behinderung.
Durch das große Interesse an unseren Waldkindergärten und an weiterer Expandierung wurde im Jahr 2012 in einer Mitgliederversammlung beschlossen, den Kindergartenbereich aus dem Verein auszugliedern. Hierfür wurde eine neue gemeinnützige GmbH gegründet. Die Kita Router gGmbH bekam die Anerkennung als Jugendhilfeträger vom LVR und übernahm ab dem 1. August 2013 alle Kitaeinrichtungen von Füngeling Router e.V..

Der Vorstand stellt die hauptamtliche Geschäftsführung der Kita Router gGmbH ein. Die Geschäfte werden von hauptamtlichen Mitarbeitern mit hoher Gewissenhaftigkeit

geführt. Die Kita Router gGmbH ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und im Landesverband der Wald- und Naturkindergärten NRW. Die einzelnen Einrichtungen sind Betriebsstätten der Kita Router gGmbH.

Die Kita Router gGmbH legt großen Wert auf eine professionelle Begleitung und Förderung von Kindern und deren Familien mit dem Ziel, eine gesunde und glücklichen Entwicklung zu durchlaufen. Dies gelingt in besonderem Maße, wenn alle am Erziehungsprozess Beteiligte in ihren Bedürfnissen gesehen und sich integriert fühlen.

Im „Draußen", durch die enge Verbundenheit mit der Natur, bieten sich eine Vielzahl von Entwicklungsmöglichkeiten. Gerade in einem Zeitalter, in der digitale Medien und ein durchstrukturierter Alltag die Kinder maßgeblich beeinflussen, ist es umso bedeutsamer, einen Raum zu schaffen, in welchem Kinder sich mit all ihren Sinnen erfahren können. Der Naturraum bietet aufgrund seines regenerativen, offenen Rahmens alles, was für eine ganzheitliche, gesunde und individuelle Entwicklung (körperlich, geistig, seelisch) benötigt wird.
Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt in unserer Unternehmungsphilosophie ist die Nachhaltigkeit. Für die Bereitstellung unserer Kitaplätze benötigen wir ein Mindestmaß an Energieressourcen und gleichzeitig legen wir für die nachfolgende Generation durch unsere gelebte Naturpädagogik einen bedeutsamen Grundbaustein für nachhaltige Entwicklung.

Die Kita Router gGmbH verfolgt bei der Führung ihrer Einrichtungen folgende Zielsetzung:

a) Individuelle Angebote
b) Ganzheitliche Pädagogik
c) Zukunftsorientierung
d) Nachhaltigkeit

Dabei setzten wir auf die Bausteine

- Professionalität und Fachlichkeit
- Strukturiertes Organisationsmanagement
- Finanzielle Sicherheit

mit den Aufgabenschwerpunkten

- Qualitätsentwicklung und -sicherung
- Sicherung und Weiterentwicklung der fachlichen Kompetenz unserer Fachkräfte

- Inklusion aller Kindern
- Übernahme der betriebswirtschaftlichen Aufgaben für jede einzelne Betriebsstätte

Zur Steigerung der Qualität werden die Pädagog*innen von der betriebswirtschaftlichen und gesamtorganisatorischen Verantwortung entlastet um sich schwerpunktmäßig auf die Bildungsarbeit zu fokussieren.

Durch unser Angebot leisten wir einen wesentlichen Anteil an der politisch angestrebten Angebotsvielfalt in der Kindergartenlandschaft.

Ursprung der Waldpädagogik

Die Gründung von Natur- und Waldkindergärten ist eine Reaktion auf die veränderten Lebenssituationen unserer Kinder. Sie gelten als die innovativsten Bildungseinrichtungen im Vorschulalter. Natur- und Waldkindergärten gewinnen aufgrund ihres ökologischen und ökonomischen Konzeptes immer mehr Bedeutung für Gegenwart und Zukunft. Natur- und Waldkindergärten fördern langfristig nachhaltige Entwicklung, sie sensibilisieren junge Menschen schon früh für ökologische Zusammenhänge. Durch den ständigen Aufenthalt in der Natur erleben und erfahren die Kinder die wechselseitige Abhängigkeit von ihr, sie erleben sich als Teil eines Ganzen. Die Natur ist ein idealer Bewegungsraum für Kinder. Wald- und Naturkindergärten fördern auf selbstverständliche Weise die Bewegung und die körperlichen Aktivitäten der Kinder.

Die primäre pädagogische Kraft ist die Natur selbst. Durch unbegrenzten Raum, Stille und Zeit (äußerer Rahmen) werden die Kinder in ihrer Entwicklung, in ihrer emotionalen Stabilität, in ihrer Konzentrationsfähigkeit und ihrer Ausgeglichenheit angemessen unterstützt. Im direkten, kontinuierlichen Kontakt zur Natur üben Kinder Umsicht und Rücksicht. Ein vertrauter Umgang mit Pflanzen, Tieren und den Elementen ist die Folge. Eine naturnahe Lebensweise entsteht und bleibt meist ein Leben lang bestehen. Wir setzen hierbei auf vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten, in denen die Kinder ihr Vertrauen und ihren Mut in die eigenen Fähigkeiten weiterentwickeln, lernen persönliche Grenzen aufzuzeigen bzw. die der anderen wahrzunehmen und zu respektieren.

Die Natur hält eine Vielzahl von Spielmaterialien und Möglichkeiten bereit. Die Kinder werden von sich aus aktiv und kreativ, ständig gilt es sich auf neue Situationen einzustellen, kreative Ideen und Lösungen sind gefragt. Dadurch wird gleichzeitig das soziale Lernen in der Gruppe angeregt. Kinder mit unterschiedlichsten Entwicklungsmerkmalen haben durch unzählige Gelegenheiten im Wald die Möglichkeit, ihre Kompetenzen zu erweitern.
Durch das ganzheitliche Erleben der Vielfältigkeit der Natur im Jahreszyklus, erfahren die Kinder einen wachsamen und fürsorglichen Umgang mit sich, der Gruppe und ihrer Umwelt.

Quelle: www.waldkinder.de (Homepage des Bundesverbandes der Natur- und Waldkindergärten)

Bild vom Kind - Jedes Kind ist einzigartig

Das Kind mit seiner eigenständigen Persönlichkeit und seinen individuellen Bedürfnissen steht im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit.

Jedes Kind besitzt eine innere Motivation, seine Umwelt zu entdecken und zu erforschen. Wir wissen, dass die eigenen Erfahrungen dabei das höchste Gut für die Entwicklung des Kindes sind. Deshalb unterstützen unsere Pädagog*innen den Forschergeist der Kinder, fordern ihre Neugier heraus und begleiten sie auf dem Weg ihrer Erfahrungen. Kinder konstruieren sich ihr Wissen und ihre Lebenswelt mit allen Sinnen. Ziel ist es, die Lebenswelt eines jeden Kindes nicht nur zu verstehen, sondern sie auch bedingungslos anzunehmen. So können wir individuelles Lernen ermöglichen und sicherstellen. Wir glauben an die Kompetenz jedes einzelnen Kindes und begleiten es mit Zuversicht und Vertrauen in der Weiterentwicklung seiner Fähigkeiten.

Unsere Pädagog*innen sind Beobachter, Unterstützer und Vorbild zugleich, sie unterstützen die Kinder in der Umsetzung ihrer Bedürfnisse, setzen Freiräume zum Ausprobieren und Schaffen damit gleichzeitig einen verlässlichen Rahmen geprägt von Empathie, Wertschätzung, Sicherheit und Anerkennung.

Erziehung und Bildung

Unsere Waldkindergärten sind anerkannte Bildungseinrichtung der Elementarerziehung in freier Trägerschaft. Diese haben nach dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz KiBiz) einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag auf Grundlage der Bildungsgrundsätze NRW. Sie unterliegen der fachlichen Aufsicht des Landesjugendamtes Köln (LVR) und des örtlich zuständigen Jugendamtes.

Das ganzheitliche Lernen steht bei uns im Mittelpunkt, Lernen mit Kopf (Wissen), Herz (Seele) und Hand (Körper und Bewegung). Zeit, Raum und Stille sind für uns wichtige Grundvoraussetzung für das ganzheitliche Lernen.

In unserem ganzheitlichen Ansatz werden folgende Bildungsbereiche schwerpunktmäßig bedient:

- **Motorische Entwicklung**
- **Sprachentwicklung und Kommunikation**
- **Bildung für nachhaltige Entwicklung**
- **Rhythmisch-musikalisch-künstlerische Bildungsbereiche**
- **Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung**
- **Sozialkompetenz**
- **Gesundheitspflege**

Zeit

„Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hinzugucken". Astrid Lindgren

Zeit haben, Zeit nehmen, Zeit lassen.

In unserem Kitaalltag innerhalb der Natur bekommen Zeit und Raum eine andere Dimension.

Tag und Nacht, Säen, Wachsen und Ernten, Frühling, Sommer, Herbst und Winter… obliegen einem eigenständigen Rhythmus. Die Entwicklung der Kinder erfolgt nach dem gleichen Prinzip. Ihnen den Raum zu geben, individuell und entwicklungsspezifisch ihren Interessen nachgehen zu können, erhält bei uns einen großen Stellenwert.

Die Tagesstruktur in unseren Einrichtungen ist so ausgerichtet, dass es möglichst viel freien Raum für das eigenständige Tun der Kinder gibt.

Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

„Nur was ich kenne, kann ich lieben und nur was ich liebe, kann ich schützen"

Konrad Lorenz

Umweltbildung bietet Raum für positive Erlebnisse, Handlungsorientierung sowie Möglichkeiten zur Mitgestaltung als Basis für den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten.

Im Waldkindergarten spielt der achtsame Umgang mit der Natur eine wichtige Rolle. Das eigene Handeln hinterlässt sichtbare Spuren und fördert somit den respektvollen Umgang ganzheitlich. Abhängigkeiten zwischen Mensch, Tier und Natur werden erfahrbar und nachvollziehbar. Wir favorisieren gemeinsam mit den Kindern die Haltung, als Gast in der Natur, im Wald zu sein. Diese Betrachtungsweise hat einen achtsameren Umgang mit Tieren und Pflanzen zur Folge. Das Kind lernt nicht aus der Distanz zu den Ereignissen, sondern durch die Eingebundenheit in diese.

Im Sinne der Nachhaltigkeit lernen und erfahren die Kinder mehr über den Umgang mit Sonnen-, Wind-, und Wasserkraft und experimentieren damit im Spielalltag (erneuerbare Energien).

Umweltbildung und Nachhaltigkeit spielen eine immer größer werdende Rolle nicht nur im Hinblick auf den Klimawandel.

Mit Blick auf die Individualität unserer Kitas können sich unsere Einrichtungen unterschiedlich qualifizieren lassen. So gibt es Standorte in Hürth und Frechen, welche

sich als Nachhaltige Kita qualifiziert haben. Nach Kommern ist Zülpich als weiterer Standort auf dem Weg, Nationalpark-Kita zu werden.

Inklusion - gemeinsam anders

Es gibt pädagogisch betrachtet kein besseres Vorbild für den inklusiven Grundgedanken als die Natur selbst. Unterschiedlichste Lebewesen mit ihren differenten Lebensweisen, Aussehen und Merkmalen ergeben in der Summe den Erlebnisraum Wald, in welchem jedem Einzelnen eine unverkennbare einzigartige Aufgabe zufällt.

Von diesem Bild ausgehend praktizieren wir die von uns gelebte Inklusion, wir heißen jeden herzlich Willkommen.

Die Natur bietet vielfältige Möglichkeiten für selbstgesteuerte Bewegungsaktivitäten und ermöglicht Sinneseindrücke, die den Prozess der Selbstwahrnehmung bei Kindern auf eine selbstverständliche Art weiterentwickeln.

Unser Anliegen als Träger ist es in unseren Waldkindergärten die Inklusion aller Kinder zu ermöglichen. Bei uns erhalten Kinder Fördermöglichkeiten zu folgende Schwerpunkten

- Sprachentwicklung
- Psychomotorik
- Sozial-emotionale Entwicklung

Wir schaffen Rahmenbedingungen welche ein gutes Aufwachsen der Kinder begünstigen. Dies wird deutlich durch unsere inklusionspädagogischen Konzepte, Schutzkonzepte, Selbsterklärung zum Kinderschutz und das Installieren von weiteren Fördermaßnahmen wie bspw. die Kooperationen zu Therapeuten und anderen Fördereinrichtungen.

Wir setzen die gesetzlichen Förderbedingungen zu den individuellen heilpädagogischen Leistungen in unseren Einrichtungen um.

Ziele unserer inklusiven Arbeit

- Wir stellen sicher, dass alle Kinder auf der Basis ihres jeweiligen Entwicklungsniveaus im gemeinsamen Handeln, Spielen und Lernen sich als selbstwirksam und kompetent erfahren können.
- Wir setzen in unserer pädagogischen Arbeit an den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes an und individualisieren entsprechend unsere Angebote.
- Ein inklusiver Waldkindergarten ist ein Ort, an dem Gemeinschaft und Solidarität gepflegt und gelebt werden. In der Gemeinschaft erfahren Kinder die Andersartigkeit als Vielfalt von Lebensmöglichkeiten und somit als Bereicherung kennen.
- Wir streben ein solidarisches Miteinander an. Kooperation, gemeinsame Bewältigung der anstehenden Aufgaben stehen dabei im Mittelpunkt unseres Handelns.
- Die Kompetenzen eines jeden einzelnen stehen im Vordergrund.

- Die Bereitschaft aller Beteiligten zur Inklusion ist eine Grundvoraussetzung. Eltern von Kindern mit und ohne Behinderung, Träger und pädagogische Fachkräfte stellen sich aufgrund eigener Überzeugung gemeinsam dieser Aufgabe.

Umsetzung unserer Ziele

- Die Kinder sind Ausgangspunkt, Bezugspunkt und Mitgestalter der pädagogischen Planung des Alltags.
- Unter dem Aspekt der Ganzheitlichkeit (Wahrnehmung der gesamten Persönlichkeit) sind intensive Beobachtungen die wichtigste Grundlage für die pädagogische Planung.
- Durch Vorgespräche und Beobachtung erfolgen individuelle Zieldefinitionen für die Fördermöglichkeiten eines jeden Kindes.
- Aktive Miteinbeziehung der Kinder in Themen, welche ihren Alltag betreffen (Kinderrechte).
- Durch die Bereitstellung von Spiel- und Lernangebote analog der Bildungsvereinbarung NRW, unter Berücksichtigung ihrer individuellen Kompetenzen, können alle Kinder gemeinsam aktiv werden.
- Die pädagogischen Interventionen orientieren sich primär an den Lebenssituationen der Kinder.
- Alle Kinder lernen miteinander und voneinander.
- Elementarpädagogik, Sonderpädagogik und Therapie fügen wir zu einem sich ergänzenden Konzept zusammen.

Alle Kinder erleben auf eine selbstverständliche Art und Weise die Vielfalt als natürlich gegeben und als wechselseitige Normalität. Toleranz, Respekt und gegenseitige Wertschätzung sind die Folge.

„Auf die Einstellung zum Leben- auch in seiner angeblichen Unvollkommenheit kommt es an"

(Quelle: Der lebensbezogene Ansatz im Kindergarten, Nobert Huppertz, S.17)

Beobachtung und Bildungsdokumentation

Grundlage allen pädagogischen Handelns im Waldkindergarten ist die Wahrnehmung und Beobachtung des Kindes in seinen Lebensäußerungen und im Spiel. Jede Fachkraft schult ihre/seine Aufmerksamkeit, um die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes wahrnehmen und begleiten zu können. Dazu gehört der Austausch zwischen den Fachkräften genauso wie der mit den Eltern und ergänzend z.B. mit den externen Therapeuten.

Die Bildungsdokumentation ist Bestandteil der seit dem 01.08.2003 in Nordrhein-Westfalen gültigen Bildungsvereinbarung „Vereinbarung zu den Grundsätzen über die Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen für Kinder".

Jedes Kind erhält die Möglichkeit zur Erstellung einer Bildungsdokumentation, vorausgesetzt wird das schriftliche Einverständnis der Erziehungsberechtigten.

Die Dokumentation umfasst:

- Das Führen von Entwicklungsbögen.
- BASIK-Bögen zur Beobachtung zur Sprachentwicklung der Kinder.
- Gelegenheitsbeobachtungen.
- Strukturierte Beobachtungen.
- Elterngespräche.
- Gespräche mit Dritten z.B. Therapeuten, Logopäden etc. (Schweigepflichtentbindung notwendig).
- Teaminterne Ergebnisse von Fallintervisionen.
- Bilder und Bastelmaterialien der Kinder, Entwicklungsgeschichten, Fotos.

Die Informationen werden zu einer Bildungsdokumentation zusammengefasst.

Jährlich werden Entwicklungsgespräche mit den Eltern geführt. Als Grundlage dafür dient die Bildungsdokumentation

Zusätzlich werden zu Beginn der Kitazeit ein Elterngespräch über die Eingewöhnungszeit sowie bei den Vorschulkindern ein Entlassgespräch kurz vor der Einschulung geführt.

Verlässt ein Kind die Kita, wird die Bildungsdokumentation den Eltern ausgehändigt.

Demokratische Grundwerte

„Erkläre es mir, ich werde es vielleicht vergessen. Zeige es mir, ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun und ich werde es können." Konfuzius

Wertschätzung und Respekt sind die Grundpfeiler auf denen wir unser Miteinander ausrichten. Wir sind ein Träger mit bewusst flacher Hierarchie, der Dialog und der persönlicher Kontakt stehen im Vordergrund.

Als Träger ist uns wichtig Mitsprache und Beteiligungsformen auf allen Eben der Zusammenarbeit zu implementieren. Das bezieht sich primär auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern, sekundär auf die Zusammenarbeit mit den Eltern und das Arbeiten innerhalb unserer Trägerschaft.

Die konkrete Erfahrung von Beteiligung und geteilter Verantwortung ist unerlässlich, um Demokratie als soziale Idee, als Form des Zusammenlebens zu erleben. Dementsprechend sehen wir die Bereitstellung von Möglichkeiten zur Partizipation als Schlüssel zur Demokratiebildung. Kinder, insbesondere im KiTa-Alter, können demokratische Prinzipien nicht abstrakt lernen, sondern nur durch direkte,

wiederkehrende Erfahrungen erleben. Demokratie(-bildung) ist ohne Partizipation nicht möglich.

Jede Einrichtung hat einen gewissen Freiraum vor Ort um individuell zu prüfen, wie sie das Recht auf Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung, Selbstbestimmung gestaltet und umsetzt.

Dabei ist uns wichtig, dass alle die Erfahrung machen, dass sie gehört werden und etwas bewegen und verändern können. Dazu gehört auch eine offene Fehlerkultur. Kinder und Fachkräfte können Ideen ausprobieren, sich manchmal irren um sich bestenfalls in Folge neu auszurichten. In Verantwortung der Fachkräfte liegt es, die Kinder altersangemessen zu beschützen und ihre Entscheidungsfindung respektvoll zu begleiten.

Voraussetzung dafür ist, innerhalb des Teams eine gemeinsame Haltung zu entwickeln, ausgehend von dem Bild des Kindes als der Akteur seiner selbst.

Geeignete Instrumente dazu können sein:

- Zufriedenheitsabfragen
- Kinderkonferenzen
- Bilden von Planungsgruppen für Feste und Ausflüge
- Entwicklung von Abstimmungsmethoden für alle Kinder
- Regeln zu diversen Themen gemeinsam mit den Kindern erarbeiten
- …

Nicht alle Entscheidungen können gemeinsam getroffen werden. Wir sind uns durchaus bewusst, dass es Entscheidungen gibt, die von Einzelnen getroffen werden müssen. Hierbei spielt die Transparenz eine wichtige Rolle. Wir wollen weitgehend die Möglichkeit der Mitgestaltung anbieten, können aber nicht in allen Bereichen Entscheidungsrechte einräumen.

Wichtig ist uns, dass zu allen Anliegen, Beschwerden und Vorschlägen eine Rückmeldung gegeben wird.

Pädagogisches Leitbild

Die Wald- und Naturkindergärten der Kita Router gGmbH begründen ihre Bildungsarbeit auf folgende drei Hauptziele

- **Ganzheitliches, selbstbestimmtes Lernen** – Durch das unmittelbare Eintauchen über das Spiel in die Natur erfahren die Kinder ihre Selbstwirksamkeit. Eine schöpferische Umgebung ist die beste Voraussetzung für den kindlichen Entdeckergeist, die ganzheitliche Entwicklung wird dadurch positiv bestärkt. Nach unserer Ansicht gibt es keinen geeigneteren Raum für kreative Gestaltung als eine lebendige Umgebung.

- **Beziehung und Bindung** – Unser Tagesablauf bietet durch feste Strukturen und Rituale, Sicherheit und Orientierung. Innerhalb des geschützten Rahmens kann das Kind in Bindung treten und über das Vertrauen Beziehung aufbauen. Ein kooperatives Miteinander entsteht. Unsere qualifizierten Fachkräfte richten ihre pädagogischen Impulse eng an den Bedürfnissen des Kindes aus.

- **Ökologische Grundhaltung** – Gelebte Naturerfahrungen lassen das Kind in direkte Beziehung zur Natur treten. Die ökologischen Zusammenhänge werden spürbar, Kinder erfahren unmittelbar wie sie mit ihrem Verhalten Einfluss nehmen können. Sie erleben sich als ein wichtiger Teil des Ökosystems.

Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von folgenden Elementen:
Natur- und Erlebnispädagogik, Montessori Pädagogik, Waldorf Pädagogik und dem Situationsorientierten Ansatz.

Unserem pädagogischen Handeln liegen folgende Haltungen zu Grunde

- Das Kind ist Akteur seiner selbst (Maria Montessori). Kinder wollen lernen, sie erforschen mit großer Aufmerksamkeit von Geburt an die Welt mit allen Sinnen.

- Individualität ist erwünscht, jede Persönlichkeit ist in ihrer Einzigartigkeit für die Gesellschaft wertvoll.

- Alles hängt mit allem zusammen, jeder ist ein wichtiger Teil des Ganzen. Erkennen und Weiterentwickelung der eigenen Selbstwirksamkeit durch Beteiligung liegt in unserem Fokus.

- Wertschätzende Begegnung schafft verlässliche Beziehung. Wir stehen für einen wertschätzenden, vertrauensvollen, konstruktiven, lösungsorientierten, toleranten Umgang untereinander und setzen so Impulse für ein achtsames Miteinander.

Wir unterstützen die Kinder darin, dass ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden. Für unsere pädagogische Arbeit in den Einrichtungen bedeutet das:

Die Kinder haben ein Recht auf Selbstbestimmung. Dazu gehört den eigenen Interessen und Bedürfnissen nachgehen zu können, sich auszuprobieren und auf Wunsch auch mal abzugrenzen. Wir achten ein „Nein" der Kinder und suchen gemeinsam nach individuellen Lösungen.

Die Kinder haben ein Recht auf eigene Erfahrungen. Wir laden ein in den Erlebnisraum Wald. Jeden Tag aufs Neue betreten wir als Besucher einen sich stetig im Wandel befindlichen Naturraum welcher uns immer wieder neu herausfordert.

Die Kinder haben das Recht so zu sein, wie sie sind. Gerade unsere Unterschiedlichkeiten machen die bunte Vielfalt aus, ob groß ob klein, ob Junge Mädchen Divers, mutig, witzig, schüchtern, temperamentvoll, ängstlich, aus unterschiedlichen Kulturen und sozialen Hintergründen kommend, verschiedene Sprachen sprechend. Wie spannend ist es, Unterschiede und Gleichheiten zu entdecken. Unser Motto lautet: „Du bist Du und somit einzigartig für uns!"

Die Kinder haben ein Recht auf Schutz. Kindeswohl und Kinderschutz wird bei uns GROSS geschrieben. Unser Schutzauftrag fängt mit den Grundrechten des Kindes an, umfasst das Thema Partizipation und endet mit der Sicherstellung des Kindeswohls innerhalb aller gesellschaftlichen Systeme. Durch eine Kultur des bewussten Hinsehens, erfahren die Kinder Hilfe und Unterstützung durch unsere Fachkräfte. Pädagogische Konzepte zur Abwendung von Gefahren gehören genauso dazu wie das Implementieren von Beteiligungsformen der Kinder an Entscheidungen, welche sie betreffen.

Die Kinder haben ein Recht auf Bildung. Sie sind wissensdurstig, stellen Fragen und wollen Antworten. Genau da setzen wir an. Bildungsprozesse entstehen auf der Grundlage von Selbstbildungspotenzialen, die jedes Kind von Geburt an mitbringt. Wir sehen unsere Aufgabe darin genau zu beobachten, wie das Kind in der aktiven Auseinandersetzung mit seiner Umgebung auf der Grundlage seiner bisherigen Lebenserfahrung seine Umwelt erkundet. Die daraus resultierenden

Selbstbildungsprozesse werden von unseren Fachkräften begleitet, unterstützt und ggf. durch weitere pädagogische Impulse vertieft.

Die Kinder haben ein Recht auf vertrauensvolle Beziehung. Trösten, Schützen, Versorgen, Unterstützen, Bestärken, Ermutigen, Bekräftigen, Begleiten und noch vieles mehr gehört zum Handlungsfeld unserer Fachkräfte. Verlässliche Beziehung beinhaltet Bindung, diese sehen wir als Grundvoraussetzung um selbstständig zu werden. So setzen wir in unserer Gruppenarbeit auch auf vertrauensvolle Beziehungen zu den Eltern und fördern Kontakte und Freundschaften zu anderen Kindern. Durch Beziehung formt sich die eigene Identität, findet sich ein Miteinander und demokratische Prinzipien werden erfahrbar.

„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht."
Marie von Ebner-Eschenbach

Ausblick:

Lebensbedingungen für Familien sind einem ständigen Wandel unterzogen. Bildungspolitische Zielsetzungen müssen angepasst und neue Rahmenbedingungen entwickelt werden, um den Betrieb, die Finanzierung sowie die Weiterentwicklung von Angeboten zur inklusiven Förderung von Kindern dauerhaft sicherzustellen. Dieser Aufgabe erfordert Leidenschaft, wir widmen uns dieser jeden Tag aufs Neue.